

Ausharren oder austreten?

Lebenswege ehemaliger Nonnen nach der Klostersaufhebung

(Abstract)

Die Reformation stellte einen tiefgreifenden Wandel in der Gesellschaft des 16. Jahrhunderts dar. Von diesem Umbruch besonders betroffen waren die Ordensleute, deren monastische Lebensweise die neue Glaubenslehre ablehnte. Wie reagierten die Nonnen und Mönche auf diesen Eingriff in ihren geistlichen Lebensweg und ihre materielle Existenz? Der Fokus der Dissertation liegt auf den Handlungsmöglichkeiten der weiblichen Ordensleute in den reformierten Städten Zürich, Bern und Basel. In Form von Kollektivbiografien der einzelnen Frauengemeinschaften werden die Auswirkungen der Reformation auf die neun Konvente und insgesamt rund zweihundert Klosterfrauen untersucht. Ziel der vergleichenden Studie ist die quantitative und qualitative Auswertung des nachreformatorischen Schicksals des jeweiligen Konvents als Ganzem sowie einzelner Klosterfrauen im Speziellen. Neben den unterschiedlichen Strategien der Gemeinschaften im Umgang mit den Obrigkeiten werden innerklösterliche Dynamiken in den Blick genommen. Einzelbiografien beleuchten die Auswirkungen der Reformation auf individuelle Lebenswege. Je nach wirtschaftlicher Bedeutung des Klosters, sozialem Netzwerk und Verhandlungsgeschick gelang es den Frauen, von den städtischen Räten vorteilhafte Abfindungen, jährliche Leibrenten oder lebenslanges Wohnrecht im aufgehobenen Kloster zu erwirken.

The reformation had a profound impact on the society of the 16th century. The new doctrine of the reformed church, in its total rejection of the monastic way of life, particularly affected the members of religious orders. How did the nuns and monks react to this intrusion into their clerical life and means of existence? The dissertation focuses on the cities of Zurich, Basel and Bern and examines how female members of religious orders there reacted to the dissolution of their convents. The comparative analysis of the influence of the reformation on nine female convents with approximately two hundred nuns and lay sisters outlines the strategies of the various congregations, including the inner dynamics within each convent. The aim of the study was to assess the fate of these convents and their members in the aftermath of the reformation. Whereas quantitative analysis on the basis of collective biographies shows the effect of the reformation on the convents as a whole, qualitative analysis in the form of individual biographies sheds light on the options that were open to former nuns. Depending on the financial standing of the convents, their social network and negotiating skills the nuns managed to obtain from the city councils favourable monetary compensations, annuities or the lifelong right of residence in the former convent premises.